# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
**Abonnements-Preis** für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.** Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark 50 Pfg.**

Begründet 1760.

**Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

**Anzeigen-Preis:** Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer;** für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer.**
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 116.** **Freitag, den 19. Mai** **1893.**

## Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin entsprachen am Dienstag Abend einer Einladung des kgl. sächsischen Gesandten zum Diner. Am Mittwoch Morgen nahm der Kaiser im Berliner Schlosse den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets entgegen und begab sich darauf zu Wagen nach der Kaserne des 1. Garde-Dragonerregiments, stieg hierselbst zu Pferde und wohnte der Besichtigung des Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiments Nr. 2 auf dem Tempelhofer Felde bei. Nach Schluß der Uebungen führte der Kaiser das Regiment zur Kaserne zurück und entsprach einer Einladung des Offizierkorps zur Tafel.

Bezüglich des Briefes des Prinzen Albrecht schreibt die „Nationalzeitung“: Wir dürfen nicht verschweigen, daß es auch andere Vermuthungen über den Zwischenfall an Stellen giebt, an denen man zu solchen wohl Anhaltspunkte besitzt. Zunächst wird dort eine andere „Excellenz“ als Graf Waldersee für den Adressaten des Briefes gehalten. Es wird weiter bezweifelt, daß der Brief resp. dessen Abschrift durch Diebstahl an die sozialdemokratische Zeitung „Vorwärts“ gelangt sei, es wird vielmehr die Annahme geäußert, daß dieses Blatt — natürlich ohne es selbst zu wissen — den Text des Briefes von einer Persönlichkeit übersandt erhalten habe, die auf rechtmäßige Weise Kenntniß von demselben hatte. Der Zweck der Veröffentlichung würde hiernach der sein, durch die Bekanntmachung der Thatsache, daß ein Versöhnungsversuch zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck erfolglos unternommen worden sei, auf manche nationalgesinnte Kreise verstimmend und dadurch auch auf die Wahlbewegung ungünstig einzuwirken.

Der preußische Staatsanzeiger veröffentlicht den Plan der nächsten Klassenlotterie. Die ganz großen Gewinne erscheinen darin etwas gekürzt, der Hauptgewinn ist 500 000 Mark statt bisher 600 000 Mark, hingegen sind die Gewinne von 1500 bis 5000 Mark erheblich vermehrt worden.

Der Bundesrath des deutschen Reiches hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in welcher u. a. die Novelle zum Militärpensionsgesetz und das neue Wuchergesetz nach den Beschlüssen des Reichstages genehmigt wurden. Der Bundesrath beginnt nunmehr seine Pfingstferien.

Die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Görlitz findet heute Donnerstag Mittag in Gegenwart des Kaisers, des Reichskanzlers und zahlreicher hoher Staatsbeamten statt. Der Reichskanzler gedachte bereits am Mittwoch Abend nach Görlitz zu reisen.

Die Militärvorlage und ihre Kostendeckung sollte nach der Meldung verschiedener Berliner Zeitungen die Tagesordnung der letzten Sitzung des preußischen Staatsministeriums gebildet haben. Das ist indessen völlig unzutreffend. Daß die Militärvorlage nach dem Antrage Hüne künftig dem Reichstag unterbreitet werden soll und die geplanten Erhöhungen der Bier- und Branntweinsteuer fallen gelassen sind, steht schon längst fest, wie der Reichskanzler bereits im alten Reichstage erklärt hat. Es handelt sich lediglich um die preußische Steuerreform.

Der französische Botschafter Herbette und Oberbürgermeister Baumbach. Herr Baumbach sollte letzten Sonntag in einer Berliner Wahlrede erklärt haben, der französische Botschafter Herbette habe ihm gesagt, es sei unzutreffend, daß zwischen Rußland und Frankreich intimere Beziehungen beständen, an einen Krieg mit zwei Fronten sei für Deutschland überhaupt nicht zu denken. Die Pariser Regierung läßt jetzt erklären, Botschafter Herbette habe diese Aeußerung nicht gethan und kenne Herrn Baumbach überhaupt nicht. Nun ist das Wort an Herrn Baumbach, der wohl nicht schweigen wird.

Um die Lücken im Offizierkorps des preußischen Heeres auszufüllen, ist in letzter Zeit die Zahl der neueingestellten Sekondlieutenants beträchtlich erhöht worden. Zieht man die Zeit vom 1. April bis 31. März in Betracht, so ergiebt sich, daß im Jahre 1888/89: 789 Beförderungen zu Sekondlieutenants erfolgt sind, 1889/90: 796, 1890/91: 834, 1891/92: 989 und 1892/93: 1169. Es hat also von 1890/91 zu 1891/92 eine Steigerung der Neueinstellungen um 150 und von 1891/92 bis zu 1892/93 eine solche um 180 stattgefunden. Von den einzelnen Truppengattungen sind an der Steigerung hauptsächlich betheiligt die Infanterie und die Artillerie. Infanterieoffiziere wurden im ersten Jahre 509, im zweiten 517, im dritten 528, im vierten 571 und im letzten Jahre 659. Bei der Kavallerie wurden Sekondlieutenants ernannt 1888/89: 123, dann 112, 134, 152 und 146. Bei der Feldartillerie ist die Steigerung am erheblichsten, da im ersten Jahre 40, im zweiten und dritten je 106, im vierten 166 und im letzten 243 Offiziere eingestellt wurden. Auch die Fußartillerie zeigt sehr erhöhte Zahlen, im ersten Jahr 20, dann 33, 38, 56 und 65. Bei dem Ingenieurkorps wurden ernannt 46, 25, 31, 42 und 50. Bei den Eisenbahntruppen, die erst seit kurzer Zeit Avantageure annehmen, fanden im vorletzten Jahre eine, im letzten drei Beförderungen statt; beim Train, der sich zumeist aus anderen Truppengattungen ergänzt, sind im letzten Jahre drei Reserveoffiziere angestellt worden.

Die Wahlbewegung. Vermuthlich werden die diesmaligen Reichstagswahlen in noch umfangreicherem Maße, als es vor drei Jahren der Fall war, in Stichwahlen entschieden werden. Es läßt sich schon jetzt nach der großen Zahl von Kandidaten, die in den meisten Wahlkreisen aufgestellt werden, in vielen sind es sechs, übersehen, daß wahrscheinlich nur in einer Minderheit von Wahlkreisen die definitive Entscheidung schon am 15. Juni fallen wird. In Halle a. S. und Braunschweig haben sich Freisinnige Vereinigung und Nationalliberale Partei geeinigt, einen gemeinsamen Kandidaten gegen die Sozialdemokraten aufzustellen. Angeblich will auch der aus Afrika heimgekehrte Reichskommissar Dr. Peters eine Kandidatur übernehmen. Die Gesammtaufstellung der Kandidaten aller Parteien dürfte etwa bis acht Tage nach Pfingsten beendet sein. Mit dem Abg. Lieber sind wegen seiner bekannten Aschaffenburger Aeußerungen seine eigenen politischen Anhänger nicht einverstanden; man will ihm in seinem Wahlkreise Montabaur einen anderen Kandidaten der Centrumspartei entgegenstellen. — Sehr stürmische Szenen gab es im konservativen Verein in Guben, wo der Vorstand den Oekonomierath Cäsar proklamirte, während die Anwesenden zum großen Theil an dem bisherigen, durch seine freimüthigen Aeußerungen bekannten Abg. Prinzen Schöneich-Carolath festhalten wollten. — In Danzig haben die Freisinnigen an Rickert festgehalten, in Stettin haben sie an Stelle Brömels, der für den Antrag Hüne ist, Munckel aufgestellt. Eugen Richter will im 1. Oldenburger Wahlkreise auch seinem Gegner aus der Militärvorlage, Hinze, gegenüber kandidiren. Der nationalliberale Führer Buhl hat sich nun doch zur Annahme eines Mandats wieder bereit finden lassen. — In Siegen halten die Konservativen an Herrn Stöcker fest, und die Nationalliberalen stellen darum einen eigenen Kandidaten auf.

Der aus der freisinnigen Partei ausgeschiedene Abg. Hinze veröffentlicht ein Schreiben an seine Wähler, worin er u. a. ausführt: „In der Militärkommission wurde vom Reichkanzler und dem Kriegsminister durch unwiderlegbare militärpolitische und militärtechnische Darlegungen der Beweis erbracht, daß der Friede am sichersten aufrecht erhalten werden könne durch die Erhöhung unserer Kriegsstärke an ausgebildeten Mannschaften, soweit, daß wir der französischen Kriegsstärke überlegen werden. In einer solchen Kriegsstärke und in Organisationsveränderungen des Friedensheeres, durch welche die Mobilmachung erleichtert und beschleunigt wird, liegt aber auch für den Fall eines Krieges die Aussicht auf siegreiche Durchführung desselben. Nach anhaltenden und gewissenhaften Prüfungen des sehr weitschichtigen Materials gelangte ich zu der festen Ueberzeugung, daß eine bedeutende Erhöhung der Friedenspräsenzstärke geboten und möglich sei; auch muß ich anerkennen, daß die vorgeschlagene Eingliederung der Etatsvermehrungen und Neuformationen in die bestehende Organisation des Heeres sachgemäß war. .... Hätte ich dem Willen der Fraktionsmehrheit meine Ueberzeugung geopfert, so würde ich mich nie mehr für würdig erachtet haben, mich um das Mandat eines Volksvertreters zu bewerben.“

Die Polen erhoffen für sich neue Zugeständnisse der Regierung. Herr von Koscielski hat in einer Versammlung in Strelno mitgetheilt, daß in Kurzem eine Anordnung zu erwarten sei, nach welcher die polnischen Heerespflichtigen nunmehr auch in den Garnisonorten ihrer heimathlichen Gegend ihrer Militärdienstpflicht würden genügen können.

Von der Marine. Nach einer fast 8jährigen Abwesenheit von der Heimath wird binnen wenigen Tagen das ehemalige Flaggschiff des aufgelösten Kreuzergeschwaders, die Fregatte „Leipzig“, an deren Bord sich Kontreadmiral v. Pawelsz befindet, in Wilhelmshaven einlaufen und außer Dienst gestellt werden. Die Fregatte wird auf der dortigen Werft in Reparatur gehen, die sich aber nur auf das Hauptsächlichste beschränken wird, da die „Leipzig“, die zu den ältesten Schiffen unserer Marine zählt, in der nächsten Zeit aus der Liste des aktiven, schwimmenden Flottenmaterials gestrichen werden wird, um zur anderweitigen Verwendung als Wacht-, Kasernenschiff 2c. zu gelangen. Mithin wird von den 13 ehemaligen Fregatten der kaiserlichen Marine nur noch die „Charlotte“ als einzige übrig bleiben. Die übrigen Schiffe dieses Typs sind als unbrauchbar und verbraucht theils verkauft, theils zu anderen Zwecken umgebaut, größtentheils aber der Klasse der Schulschiffe einverleibt worden. In dieser Eigenschaft werden sie noch ganz Vorzügliches leisten und auf Jahre hinaus zur gleichen Verwendung kommen.

Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen und Antwerpen betrug im April v. J. 12 253 Personen, im April 1892 waren es 19 968 Personen. — Aus deutschen Häfen wurden im April d. J. neben den vorgenannten 12 253 deutschen Auswanderern noch 15 284 Angehörige fremder Staaten befördert.

Die für Juni angesetzten Uebungen der Reserve und Landwehr sind, der „Bresl. Ztg.“ zufolge, bis Anfang Juli, also nach den Reichstagswahlen, verschoben worden.

Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen der Grenze in Kamerun. Wie verlautet, hat die deutsche Regierung ein Eingehen auf die französischen Forderungen in der Kamerun-Hinterlandsfrage, die eine

---

## Elfriede.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(51. Fortsetzung.)

„Diese Worte,“ sagte Elfriede mit unnatürlicher Ruhe, „werden Sie einst vor Gott zu verantworten haben. Es beginnt furchtbar klar in mir zu werden. Ah — Sie halten mich für die Mörderin meines Kindes?“ Um Elfriedens Lippen zuckte es sonderbar, als wollte sie lächeln, obgleich die Thränen flossen. „Denken Sie es immerhin, Richard Born, ich bin darüber hinweg. Von jetzt an kenne ich nur noch ein Ziel, ein Streben, Gewißheit, Licht! Hat Rafaelo getödtet — bewährt sich Lauriannas Ahnung! O, Senhor,“ fuhr sie nach kurzer, athemloser Pause fort, „sehen Sie mich an, lassen Sie eine Minute den persönlichen Haß bei Seite, es muß doch einen einzigen Punkt in Ihrem Herzen geben, der einer menschlichen Empfindung fähig ist, blicken Sie in meine Augen, sehe ich aus wie eine Mörderin? Sagen Sie mir alles, damit ich diejenigen zur Rechenschaft ziehen kann, die Schuld sind an dem Tode meines Kindes, oder sind Sie hart genug, auch das der Mutter zu verweigern?“

„Nein; ich wußte nicht, daß Sie den Knaben so sehr geliebt haben,“ entgegnete Richard und wandte sich ab.

„Wundern Sie sich über die Liebe der Mutter zu ihrem Kinde? Ach, mein Herr, Sie kennen nicht meine Geschichte, Sie ahnen nicht, wie ich seit meinem sechszehnten Jahre um Benno gelitten habe; wie können Sie es auch wissen! Seinetwegen habe ich klagelos alle Kränkungen und Beleidigungen ertragen, was war mir das Leben ohne seine lieben Augen! An seiner Wiege hatten die Grazien gestanden, er war so schön und lieb, und ich verlangte auf dieser Erde nichts als seine Nähe. Aber ich war dem Willen Tante Elisas nicht gewachsen — die List wurde gegen mich zu Hilfe genommen — ich unterlag. Wie konnte ich die schwarzen Pläne durchschauen! Was hat Rafaelo dem armen Kinde gethan? Er ist todt — aber Tante Elisa soll mir Rede stehen!“

„Hörst Du es, Richard,“ sagte Werner jetzt, seinen Platz verlassend, „kannst Du jetzt noch zweifeln, daß sie an dem Vergehen unschuldig ist! An uns ist es, Elfriede um Verzeihung zu bitten. — Elfriede, ist es möglich, daß Du mir vergiebst?“

Sie wandte sich mit einer bezeichnenden Handbewegung von ihm ab. „Lassen Sie mich — ich habe auf Ihre Frage keine Antwort mehr, — ich muß mit Ihrem Bruder zu Ende kommen.“

„Sollte es möglich sein, daß man Sie so täuschte? Freilich — Sie waren sehr jung, — jene beiden hatten leichtes Spiel. Und doch behauptete Donna Elisa in der verhängnißvollen Nacht, daß Sie den Plan billigten.“

„Sie sagten es mir bereits, es war eine fluchwürdige Lüge, sie behauptete das, um Rafaelo anzutreiben, anders hätte er vielleicht nicht eingewilligt, die That zu begehen, weil er wußte, wie sehr ich Benno liebte. Und hingemordet haben sie ihn, hingemordet, — hörst Du es, barmherziger Gott! Wie finde ich jemals wieder Ruhe auf dieser Erde?“

In diesem Augenblick trat vor Richards Seele das nächtliche Bild, als er, in den Zweigen der alten Linde sitzend, sah, wie Elfriede zwei kleine rothe Schuhe küßte. Er sah sie forschend an, er sah die schmerzverzerrten Züge, die thränennassen Augen, wie sie angstvoll und hilfesuchend an seinen Lippen hingen, er bemerkte das krampfhafte Zucken der schmalen weißen Hände, welche die Lehne des Stuhles umfaßt hielten, — und er war besiegt.

„Was würden Sie thun, Fräulein Elfriede,“ begann er in sanftem Ton, „wenn ich Ihnen sage: Rafaelo hat gelogen, als er die Nachricht von dem Tode Bennos sandte?“

„Sprechen Sie deutlicher! Erbarmen — hüten Sie sich mit dem Heiligsten, der Mutterliebe, frevelhaften Spott zu treiben, — ich bin nur ein Weib, und meine Kräfte sind zu Ende!“

„Rafaelo hat gelogen — Benno lebt, ich habe ihn gesehen und mit ihm gesprochen!“

Eine Sekunde sah sie ihn wie zweifelnd an, dann verklärte eine milde Freude die abgehärmten Züge.

„Er lebt! Benno lebt! Wo finde ich ihn? — auf Santa Rosa? Ich will mich aufmachen, noch heute Nacht, keine Macht der Erde soll mich länger von meinem Kinde trennen, er lebt, er lebt wirklich?“

„Nicht auf Santa Rosa,“ entgegnete Richard fest, „dort trug der freie Knabe den Sklavenkittel und die Peitsche des Beamten Donna Elisas hatte ihn blutig geschlagen; diesem Frevel habe ich Einhalt gethan, das Kind ist in guter Obhut.“

„Dank Ihnen, Richard Born!“ Elfriede sank zu den Füßen des jungen Mannes nieder. „Nein, lassen Sie mich“, rief sie leidenschaftlich, als er ihre Hände sanft erfaßte, um sie emporzuziehen, „hier ist der Platz der Mutter, die Ihnen dankt, was Sie an ihrem Kinde thaten! Gott segne Sie! Alles soll vergessen sein, alle Schmerzen, die ich durch Sie gelitten, alle Thränen, die ich Ihretwegen vergossen, die Entsagung, welche Sie mir auferlegten, — alles ist vergeben für das eine, was Sie meinem Kinde thaten! Wo ist Benno, kann ich gleich zu ihm?“

„Richard! Warte noch einen Augenblick, jetzt habe ich mit Elfrieden zu sprechen, willst Du uns einige Minuten allein lassen?“

Richard entfernte sich schweigend.

Grenzlinie Jola=Floku beanspruchten, abgelehnt. Man ist in Berlin gewillt, jeden Eingriff französischer Forscher westlich des 15. Gr. ö. L. von Greenwich energisch zurückzuweisen. Die Verhandlungen der beiden Regierungen scheinen also wieder im Sande verlaufen zu sollen.

Frauentag in Wiesbaden. In den Tagen vom 5. bis 7. Juni findet in Wiesbaden die diesjährige Generalversammlung des Vereines „Frauenbildungs=Reform" statt. Die Vormittage sind geschlossenen Sitzungen des Vereines gewidmet, während die Abende öffentlichen (jedermann zugänglichen) Vorträgen vorbehalten bleiben. Die Generalversammlung verspricht insofern von besonderem Interesse zu werden, als das Mädchen=Gymnasium, das der Verein im September zu Karlsruhe eröffnen will, einen Hauptgegenstand der Mittheilungen bilden wird. Das Bekanntwerden der bevorstehenden Gründung genannter Schule hat übrigens dem Vereine aus der Frauenwelt der gebildeten Kreise zahlreiche neue Mitglieder zugeführt, die sich durch ihren Beitritt an der Stiftung des Mädchen=Gymnasiums zu betheiligen wünschten.

Von der deutsch=französischen Grenze. Das Echo de Paris" meldet: In Belfort, Epinal, Nancy und anderen Grenzstädten befinden sich gegenwärtig überaus zahlreiche Elsaß=Lothringer, welche nach fünfjähriger Kampagne in Algerien, Tonkin, Dahomey, zurückgekehrt, von allem entblößt und in großem Elend sind.

Von der französischen Grenze wird dem „Hamb. Korr." aus zweifelloser Quelle bestätigt, daß der Kriegsminister in Paris an die kommandirenden Generale der Grenzkorps thatsächlich den Befehl erlassen hat, vorläufig und bis auf weitere Ordre keinerlei Beurlaubungen innerhalb ihrer Korps eintreten zu lassen.

Aus Hamburg wird, entgegen anderweitig verbreiteten Meldungen, berichtet, daß in der Stadt wie in der Umgebung bisher thatsächlich kein Fall von asiatischer Cholera vorgekommen ist, die genausten Untersuchungen immer nur die heimische Cholera ergeben haben. — Immerhin wird man gut thun, strengste Vorsicht walten zu lassen, feuchtes und warmes Wetter ist die beste Choleratemperatur.

# Ausland.

## Oesterreich=Ungarn.

Magyaren und Czechen, die sich einbilden, aus besserem Stoffe, als andere Menschen zu sein, machen im ungarischen Reichtage und böhmischen Landtage gleichmäßigen Spektakel, als ob sie Wunder welche Nationalrechte zu vertheidigen hätten. Der Umstand. daß ihnen viel mehr Beachtung geschenkt ist, als sie verdienen, hat ihren Hochmuth bis zum hellen Größenwahn gesteigert. — Das Verbot an die österreichischen Reserveoffiziere, Studentenverbindungen beizutreten, hat an allen Universitäten eine große Erregung hervorgerufen. — Im Prager Landtage hat es am Mittwoch wieder einen furchtbaren Skandal gegeben, zu welchem das Verlangen der Jungczechen, eine Vorlage von der Tagesordnung abzusetzen, Anlaß gab. Als dem nicht entsprochen wurde, rissen sie den Stenographen die Stenogramme aus der Hand und versuchten den Redner durchzuprügeln, zu dessen Schutz die deutschen Abgeordneten herbeieilten. Nur mit Mühe ward eine allgemeine Schlägerei verhütet und die Sitzung geschlossen. Es herrscht große Entrüstung über dies skandalöse Betragen. — Im ungarischen Reichstage ist Dienstag der neue Gesetzentwurf über die freie Religionsübung unter großem Beifall des ganzen Hauses eingebracht. — Der in Wien anwesende Großherzog von Hessen hat seine Abreise bis Ende der Woche verschoben. Ihm zu Ehren fand eine große Parade statt.

## Italien.

Die römische Regierung läßt jetzt das Gerücht, der Kronprinz Victor Emanuel werde sich mit der Schwester der deutschen Kaiserin verloben, für unwahr erklären. — Am 28. Mai wird in Palestro eine großartige Kriegerdenkmalsfeier stattfinden, welcher König Humbert in Person beiwohnen wird. — In Rom sind eine Anzahl von Anarchisten verhaftet, welche sich durch Straßenkrawalle dem Publikum lästig machten.

## Belgien.

Belgische Zustände. Aus Brüssel schreibt ein dort ansässiger Deutscher, dem die Verhältnisse im belgischen Heere genau bekannt sind: Es spukt im Heree, diesmal ist kein Zweifel dran. Vorige Woche schütteten die Soldaten des zu Antwerpen=Berchem liegenden Genieregiments um Mittag ihre Suppe aus, weil die Zubereitung derselben nach einer neuen Vorschrift ihnen mißfiel, und um 1 Uhr weigerten sie sich, an das ihnen anbefohlene Werk zu gehen. Es war das nur, wie es scheint, der Tropfen Wasser, der das Gefäß überlaufen ließ. Mich macht kein Mensch glauben, daß belgische Soldaten schlechte Suppe oder verdorbene Kartoffeln zu essen bekommen. Der böse Geist ist in das Regiment gefahren; es besteht aus Arbeitern der großen Städte und Industriebezirke, meist unwirschen Gesellen, in ihrer Zuchtlosigkeit für jeden Umsturzgedanken empfänglich. Das Regiment ist in der Strafkompagnie zu Vilvoorde stets stark vertreten. Gegenwärtig haben die Sozialisten des Regiments ihre Kameraden so in der Hand, daß alle mitmachen müssen.

## Frankreich.

Die Pariser Polizei ist nicht wenig stolz, da es ihr wieder einmal gelungen ist, mehrere der von den Parisern so sehr gefürchteten Dynamit=Anarchisten aufzugreifen und auch verschiedene Chemikalien und Sprengstoffvorräthe mit Beschlag zu belegen. Im allgemeinen wird aber den Festnahmen keine besondere Bedeutung beigemessen und die Anarchistenblätter sagen ganz offen, die eigentlichen Leiter der Bewegung habe man noch lange nicht, wovon man sich bald genug überzeugen werde. — In der Deputirtenkammer ist am Dienstag vom Finanzminister das neue Budget eingebracht worden. — Die Pariser Zeitungen machen sich darüber lustig, daß das Kriegsministerium den Offizieren verboten hatte, sich zur Begrüßung des Generals Dodds auf dem Bahnhofe in Uniform einzufinden. Das war allerdings ein recht lächerlicher Beschluß.

## Rußland.

Aus Odessa wird berichtet, daß der Getreidehandel Südrußlands außerordentlich danieder liegt. Der Absatz stockt total. — Die geheime russische Polizei wird in Folge der verstärkten Bewegung der Nihilisten ganz erheblich vermehrt werden. Die Heimreise des Zarenpaares aus der Krim nach Moskau und Petersburg soll in größtem Geheimniß und unter Anwendung denkbar größter Vorsichtsmaßregeln erfolgen. Die Strecke steht bekanntlich in sehr schlimmem Gedenken in Folge der Katastrophe von Borki und anderer Attentatsversuche.

## Großbritannien.

Im Oberhause erklärte der erste Lord der Admiralität Spencer, er hoffe, daß das im Gesetz von 1889 dargelegte Schiffbauprogramm mit Ausnahme von neun Schiffen vor Ablauf von 1893/94 zur Durchführung gelangt sein werde. Er glaube, daß dieses Programm für alle Ansprüche hinreiche. Die Pflicht des Marine=Ministers für die nächsten Jahre sei es, die Flotte in ihrer jetzigen Stärke zu erhalten. Wenn die gegenwärtige Regierung Ende dieses Jahres im Amt sei, werde sie zu erwägen haben, ob für das nächste Jahr ein weitergehendes Programm erforderlich sei.

## Serbien.

König Alexander von Serbien unternimmt eine Reise durch das neulich von Erdbeben heimgesuchte Gebiet von Cuprija. Von dort begiebt er sich nach Kladowo in Rumänien, wo er mit seiner Mutter, der Königin Natalie, eine Begegnung haben wird.

## Bulgarien.

Die Verhandlungen der neu eröffneten großen bulgarischen Nationalversammlung vollziehen sich in aller Ruhe. Die Genehmigung der Verfassungsänderung, zu welcher Aufgabe die Volksvertretung berufen ist, wird sehr schnell erledigt sein.

## Griechenland.

Staatsbankrott in Griechenland. Der „Voss. Ztg." wird gemeldet: Der gegenwärtige griechische Ministerpräsident Sotiropulos, der auch das Finanzportefeuille übernommen hat, war schon dreimal Finanzminister, aber auch damals, wo es leichter war, als heute, konnte er keine Wunder wirken, und nur ein solches oder eine bisher nie bethätigte Opferwilligkeit der hellenischen Kammer in Steuerfragen kann noch den in Aussicht stehenden Staatsbankrott aufhalten.

## Amerika.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist vor einiger Zeit ein Gesetz beschlossen, welches der überhandnehmenden Chineseneinwanderung ein Ende machen will und unter gewissen Bedingungen auch die Ausweisung von Chinesen gestattet. Es ist nun daran gedacht, die Bestimmungen dieses Gesetzes praktisch zu verwirklichen und mit Ausweisung vorzugehen, indessen zeigt sich doch, daß die Sache einen Haken hat. Die chinesische Regierung droht nämlich sehr entschieden mit der Ausweisung der Tausende von amerikanischen Bürgern, die in chinesischen Hafenstädten vorzügliche Geschäfte machen, und käme es dahin, so würde die Elle doch länger, als der Kram. — Aus Südbrasilien, wie aus Nicaragua werden neue Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen gemeldet. In beiden Fällen sollen schlaue Yankees die Hände im Spiel haben, weil aus diesen Wirren ertragreiche Lieferungen blühen.

# Provinzial=Nachrichten.

— **Briesen**, 16. Mai. Am vergangenen Freitag spielten die Kinder des Schuhmachermeisters W. vor der Thüre. In der Nähe stand auch das Fuhrwerk eines Besitzers. Ein kleiner Junge fühlte im Laufe des Speiles das Bedürfniß, die Pferde mit der Peitsche zu schlagen. Die fünfjährige Pflegetochter des W. wollte dies nicht leiden, trat zu ihrem Spielkameraden und zog ihn zum Spielplatze zurück. In diesem Augenblicke schlug das Pferd aus und gerade dem Mädchen vor den Kopf. Nach drei Tagen erlag die Kleine ihren Qualen.

— **Schwetz**, 16. Mai. Auch unser Landrathsamt scheint dem Beispiel eines Posener Landrathes folgen, nämlich statt der Standesbezeichnung „Besitzer" das Wort „Bauer" einführen zu wollen. In der Nr. 38 des amtlichen Kreisblattes heißt es: Der Bauer Julius Wendt aus Junkerhof ist zum Gemeindevorsteher für dieses Jahr gewählt und als solcher bestätigt und vereidigt worden.

— **Rosenberg**, 16. Mai. Der Altsitzer Arndt von Abbau Rosen[illegible] fuhr im Winter beim Einbiegen in die Stadt in so schnellem Trabe um die Ecke eines Gebäudes, daß ein kleiner Knabe, der sich auf Krücken fortbewegte, umgeworfen und von dem Schlitten eine Strecke fortgeschleppt wurde. Arndt jagte, um nicht erkannt zu werden, davon, ohne sich um das hilflose, blutend daliegende Kind zu kümmern. Jetzt ist Arndt von der Strafkammer zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— **Graudenz**, 16. Mai. Heute fand hier eine deutsche Wählerversammlung statt, in der Herr Plehn sprach, der seine Mitgliedschaft zur nationalliberalen Partei betonte. Ueber den Bund der Landwirthe äußerte sich Herr Plehn dahin, daß die Landwirthschaft in den letzten Jahren allerdings in eine üble Lage gerathen sei, welche die Vereinigung der Interessenten natürlich mache; auch seien manche Punkte des Tivoli=Programms annehmbar, aber über dem einseitigen Interessen=Standpunkt ständen höhere Ziele, welchen in erster Reihe sich zu nähern die nationalliberale Partei sich angelegen sein lasse. Die Freisinnigen erklärten sich mit der Kandidatur Plehn einverstanden.

— **Marienwerder**, 16. Mai. (N. W. M.) Der Bezirksausschuß hat den hiesigen Magistrat benachrichtigt, daß er dem von der Stadtverordneten=Versammlung am 24. April dieses Jahres gefaßten Beschluß, nach welchem im Etatsjahr 1893|94 345 Proc. der Einkommensteuer und 40 Proc. der Grund= und Gebäudesteuer als Kommunalsteuer zur Hebung gelangen sollten, voraussichtlich nicht bestätigen werde.

— **Flatow**, 16. Mai. (N. W. M.) Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat dem Magistrat mitgetheilt, daß er dem Beschlusse der Stadtverordneten=Versammlung, wonach für 1893|94 zur Bestreitung der Gemeindebedürfnisse ein Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 390 Proc. (gegen 400 Proc. im Vorjahre) erhoben werden soll, wahrscheinlich die Genehmigung werde versagen müssen, weil zufolge höherer Anordnung auch von der Grund=, Gebäude= und Gewerbesteuer Zuschläge erhoben werden müssen. Die städtischen Behörden weigern sich, eine andere Festsetzung der Zuschläge zu beschließen. Der Magistrat ist ferner der Ansicht, daß eine Genehmigung des Bezirksausschusses überhaupt nur dann erforderlich sei, wenn eine Erhöhung der Zuschläge stattgefunden habe, was im vorliegenden Falle nicht zutreffe. Der Ausgang dieses Konflikts dürfte auch viele andere Städte interessiren.

— **Konitz**, 16. Mai. (D. Z.) Eine eigenartige Verhandlung fand heute vor der hiesigen Strafkammer statt. Es wurde wider den früheren verantwortlichen Redakteur des hier erscheinenden konservativen Konitzer Tageblatts, Herrn Buchdruckereibesitzer Gebauer verhandelt. In mehreren Artikeln dieses Blattes waren dem bisherigen langjährigen Bürgermeister Mühlradt schwere Vorwürfe gemacht worden, daß er die Interessen der Stadt nicht wahrnehme, Schäden zu vertuschen suche, unfähig für einen solchen Kommunalposten sei u. s. w. Im Termin am 9. August 1892 wies Herr Gebauer nach, daß er von den inkriminirten Artikeln vor der Veröffentlichung keine Kenntniß gehabt habe. Das Gericht nahm darauf Rücksicht und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 300 Mark. Die gegen dies Urtheil eingelegte Revision hatte den Erfolg, daß dasselbe aufgehoben wurde, weil die Stellung einzelner Fragen an einen Zeugen, welche der als Vertheidiger fungirende Sohn des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Gebauer beantragte, vom Gerichtshofe als thatsächlich unerheblich abgelehnt war. In dem zur wiederholten Verhandlung der Sache heute wieder anstehenden Termine erschien der Angeklagte mit seinem Sohn und Vertheidiger, beide aber erklärten, daß der hochbejahrte Angeklagte heute bereits mehrere Ohnmachtsanfälle gehabt habe und deshalb außer Stande sei, der Verhandlung beizuwohnen. Der Vorsitzende ordnete an, daß ein Arzt herbeigerufen werde, um den Zustand des Herrn G. zu untersuchen, resp. demselben Beistand zu leisten. Während der hierdurch entstandenen Pause entfernte sich Herr Gebauer sen. Als der Arzt erschien, erklärte der Vertheidiger, daß er seinem Vater gerathen habe, sich nach Hause zu begeben, weil er zu krank sei. Der Gerichtshof verurtheilte zunächst, auf Antrag der Staatsanwaltschaft, den Vertheidiger wegen ungebührlichen Verhaltens vor Gericht, da er seinem Clienten gerathen habe, fortzugehen, ohne zuvor dem Gerichte davon Anzeige zu machen, worin eine Nichtachtung des Gerichtshofes gefunden wurde, zu einer Geldstrafe von 75 Mk. und beauftragte demnächst den Arzt Dr. Lniski den Zustand des Angeklagten zu untersuchen und vertagte die Sitzung auf eine Stunde. Bei Wiedereröffnung der Sitzung erschien der Angeklagte nicht und der Arzt erklärte, daß der Zustand des Angeklagten zwar ein ziemlich normaler sei, daß jedoch seine niedrige Körpertemperatur und der schwache Pulsschlag seine und seiner Ehefrau Angaben von wiederholten heute und gestern stattgehabten Ohnmachtsanfällen wahrscheinlich mache und deshalb eine Theilnahme an der Verhandlung nur in liegender Stellung zulässig erschiene, auch in diesem Falle eine Wiederholung der Ohnmachtsanfälle und selbst Gefährdung des Lebens nicht ausgeschlossen sei. Der Staatsanwalt fragte den Vertheidiger, ob er nicht, falls der Angeklagte eine Badekur beabsichtige, beantragen wolle, ihn vom persönlichen Erscheinen in einem weiter anzuberaumenden Termine zu entbinden. Der Vertheidiger erklärte, er werde keine Anträge stellen. Hierauf beschloß der Gerichtshof die Vertagung der Verhandlung, zu welcher 24 Zeugen geladen waren.

— **Danzig**, 16. Mai. Die Firma Spiller in Wien hat sich bereit erklärt, die Bernsteinnutzung in der städtischen Forst von Weichselmünde bis Heubude auf 3 Jahre für jährlich 6000 Mk. zu pachten. Nach Ablauf von 2 Jahren behält sich die Firma eine weitere Pachtung auf 5 Jahre vor, auch erklärte dieselbe sich zur Einzahlung einer Kaution von 20 000 Mark bereit. Die Firma will in der Forst Bohrungen, in dem nicht bestandenen Theil, mit Ausnahme der Rieselfelder, Gräbereien nach Bernstein vornehmen. Die Firma Stantien und Becker hat, nachdem sie anfangs freihändige Gebote überhaupt abgelehnt, später nicht annehmbare Gebote gemacht, jetzt 20000 Mark geboten, wenn der Magistrat sich verpflichte, die Bernsteinnutzung in der Heubuder Forst während der nächsten 10 Jahre überhaupt nicht zu verpachten. In der heutigen Sitzung genehmigten die Stadtverordneten das Angebot der Firma Franz Spiller.

— **Carthaus**, 16. Mai. In der Ortschaft G. hiesigen Kreises ist eine Familie, die bereits drei Mal durch die Geburt von Zwillingen beglückt wurde, nunmehr mit Drillingen beschenkt worden. Besonders erfreut über diesen Kindersegen dürften die Eltern kaum sein.

— **Inowrazlaw**, 15. Mai. Gestern Abend versuchte ein aus Thorn hier bei Verwandten sich aufhaltender junger Mann mittels eines scharfen Instruments sich die Pulsadern zu öffnen. Als man ihn auffand, war er zwar noch am Leben, aber bereits so schwach, daß er nicht stehen und auch kein Wort mehr sprechen konnte. Man hofft indeß, ihn noch am Leben zu erhalten. Das Motiv der That soll unglückliche Liebe sein.

— **Gnesen**, 14. Mai. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich hier heut in früher Morgenstunde ereignet. Der Vizewachtmeister Schimke von der 5. Eskadron des hiesigen Dragonerregiments von Arnim wollte mit mehreren Kameraden einen Ausflug in die „Mailuft" unternehmen. Die Ausflügler begaben sich daher in das am Jeloneksee gelegene Etablissement von Gawell. Hier wurden mehrere Gondeln bestiegen, einige Kameraden des Sch. fuhren voraus, er selbst aber, der eine Gondel für sich allein beschlagnahmt hatte, fuhr noch einmal dem Ufer zu, wahrscheinlich, um nachgekommene Kameraden einzuholen. Im nächsten Augenblick schauten die Vorausgefahrenen zurück, sahen die Gondel des Sch. leer, ihn selbst aber noch einmal aus dem Wasser tauchen, dann aber schnell versinken, so daß eine Rettung in dem tiefen Gewässer nicht möglich war.

# Locales.

Thorn, den 18. Mai 1893.

## Thornischer Geschichtskalender.

### Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

| | |
|---|---|
| 18. Mai 1593. | beschließt der Rath das vom Wasser sehr beschädigte Werder mit mäßigen Kosten, namentlich bei den Brücken zu befestigen. |
| 1629. | Den Soldaten werden die aus 50 Sätzen bestehenden Kriegsartikel verordnet. |

## Armeekalender.

| | |
|---|---|
| 18. Mai 1794. | Gefecht bei Skala an der Pilica. General von Favrat schlägt ein polnisches Korps, dessen General von Wierzbowski gefangen wird. |

— **Personalien.** Der Landgerichtsdirektor Rauer in Bartenstein ist zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt worden. Dem Landrichter Blance in Thorn ist der Charakter als Landgerichtsrath verliehen. Der Staatsanwalt Cornelius in Halle a. S. ist zum Landrichter bei dem Landgericht in Danzig ernannt worden.

r **Auszeichnung.** Herrn Rentmeister Dauter in Thorn ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— **Zur Wahlbewegung.** Die Konservativen laden die deutschen Wähler auf nächsten Sonntag Nachmittag $\frac{1}{2}$5 Uhr in den „Deutschen Hof" zu Kulmsee ein, wo, wie wir bereits berichteten, Herr Landrath Krahmer=Thorn als Kandidat der Konservativen aufgestellt werden soll.

---

„Jetzt Elfriede, höre mich an, mit der ganzen Innigkeit und Gluth meiner Liebe bitte ich Dich, verzeihe mir! Wird es Dir schwer werden, Du, die so stark, so muthig, uns alle beschämt hast an Seelengröße und Heldenmuth? Sieh, laß mich den für mich so demüthigenden Irrthum nicht mit meinem ganzen fernern Leben büßen, gieb mir einen einzigen Hoffnungsstrahl der Verzeihung, willst Du das?"

„Es ist zu spät," anwortete sie traurig. „Einmal verschmäht, durfte ich verzeihen, weil ich selbst so dringend der Nachsicht bedurfte, — aber zum zweiten Mal, nein Werner, jetzt müssen Sie wissen, daß das Band zwischen uns zerrissen ist. Ich habe nur noch eine Bitte, stören Sie meine Ruhe nicht zum zweiten Mal, mein Leben gehört von jetzt an meinem Kinde. Ihnen schulde ich nichts, als den Dank für alle süßen Worte, die Sie einst für mich gehabt, hiermit sei Ihnen dieser letzte Dank gebracht."

„Bedenke," fuhr Werner fort, „alles hatte sich gegen uns verschworen, Richard beharrte bei seiner Ansicht, unterstützt von der unseligen Verkettung der Umstände, die scheinbar gegen Dich zeugten. Glaube mir, ich habe am heutigen Tage, in der entsetzlichen Qual, Dein Bild verdunkelt zu sehen, noch mehr gelitten als Du, — erwäge das und vergieb."

„Vergeben? O ja. Aber unsere Wege trennen sich hier. Ich gestehe es zu, ich bin erschüttert, Werner, daß Sie mich noch wollen, nachdem das Kind gefunden ist und lebt, — diese Großmuth erschwert mir den Kampf so sehr, o so sehr," fügte sie in zitterndem, kaum verständlichem Tone hinzu und eine namenlose Seelenqual sprach aus ihren Zügen, „daß es fast übermenschlicher Ueberwindung bedarf, standhaft zu bleiben. Aber es kann nicht sein, — der Knabe steht zwischen uns, zu lange schon, wenn auch unbewußt, habe ich die Pflichten gegen ihn außer Acht gelassen."

„Er soll der meine sein, Elfriede; er soll meinen Namen tragen und wir wollen ihn beide lieben."

„Auch das nicht! Heißen Dank für dieses Anerbieten; doch annehmen darf ich es nicht; die Stunde der Reue würde für Sie kommen, und das könnte ich nicht ertragen. Nein, nein, meine innere Stimme zeigt mir den Weg, ich muß einsam bleiben. Ich danke Ihnen noch einmal, Werner, und nun lassen Sie mich in Frieden ziehen. Leben Sie wohl, ich muß zu Ihrem Bruder, daß er mir sage, wo ich Benno finde."

Sie sah ihn an — grüßte und streckte ihm die eiskalte Hand zum Abschied hin; dann wandte sie sich langsam ab und ging gesenkten Hauptes hinaus.

„Elfriede!" Sie hörte es nicht mehr. Er breitete die Arme aus, wie um sie zurückzuhalten; dann legte er den Kopf in seinen auf dem Tische ruhenden Arm und weinte laut. —

Richard hatte sich nach den oberen Zimmern begeben, um Benno auf das Wiedersehen mit seiner Mutter vorzubereiten; die ungewohnt späte Stunde hatte das Kind sehr müde gemacht, der Kleine hatte sich angekleidet auf das Sopha im Nebenzimmer gelegt und war fest eingeschlafen.

„Benno, ermuntere Dich, Du wirst Deine Mutter sehen!"

Er öffnete die großen blauen Augen erstaunt.

„Meine Mutter?"

„Ja wohl! Ich will sie holen und habe Du sie lieb, sie ist unglücklich und hat Deinetwegen viel leiden müssen. Nun ist alles gut."

„Ich meinte, Du wolltest meine Mutter sein, Ricardo, warum nun wieder eine andere?"

Das Kind umschlang mit seinen kleinen Armen den Hals Richards und legte den Kopf auf dessen Schulter. Der junge Mann preßte den Knaben liebkosend gegen seine Brust und küßte wiederholt die rothgeschlafene Wange. Er legte ihn sanft auf das Sopha zurück, und unwiderstehlich schlossen sich alsbald die Augen wieder zu süßem Schlummer.

(Fortsetzung folgt.)

□ **Sitzung der Stadtverordneten** vom 17. Mai. Anwesend 25 Stadtverordnete. Vorsitzender Herr Professor Böthke. Am Magistratstisch die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Stadtrath Stachowitz, Stadtbaurath Schmidt, ferner die Stadträthe Fehlauer, Kittler und Richter. Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Dietrich. Von der Mittheilung des Magistrats, daß gekündigte, der Kämmereiverwaltung gehörige Effekten nicht vorhanden sind, wurde Kenntniß genommen. — Die Rechnung der Ziegeleikasse für 1. April 1891/92 wurde entlastet. Die Rechnung weist einen Ueberschuß in Höhe von 5300 Mk. auf. — Von dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse für 1892 wurde Kenntniß genommen (über die Ergebnisse dieser Kasse haben wir bereits berichtet), desgleichen von der Terminstrafkasse für dasselbe Jahr. — Entlastet wurde auch die Rechnung der Schlachthauskasse für das Jahr 1891/92. An Schlachtgebühren sind 26665 Mark erhoben, an Schaugebühren 9693 Mark, die aufgenommene Anleihe ist um 8927 Mark gegen das Vorjahr verringert worden. — Von der Verhandlungsschrift über die am 28. v. Mts. stattgefundene Prüfung der Kämmereikasse wird Kenntniß genommen. — Herr Zimmermeister Ulmer hat für ausgeführte Arbeiten eine Forderung in Höhe von 3200 Mk. geltend gemacht. Die städtischen Behörden hatten die Zahlung dieser Forderung beanstandet, weil die Arbeiten vor mehreren Jahren ausgeführt sind und Herr Ulmer seine Rechnungen hätte früher einreichen sollen. Beschlossen wird Herrn Ulmer zu befriedigen, jedoch unter Abzug von 20 Prozent der Forderung. — Die Gesuche der Chausseegeldpächter-Wittwe Gollub um Erlaß eines Theils der Chausseegeldpacht und des pensionirten Polizei-Sergeanten Decome um Erhöhung seines Ruhegehalts werden dem Magistrat zur Erledigung überwiesen. — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Wolff: Zu den Kosten der Vorarbeiten für den Bau einer Eisenbahn Thorn-Waldau-Leibitsch werden 500 Mk. auf Antrag der Handelskammer bewilligt. — Genehmigt wird die Uebertragung des Vertragsverhältnisses bezüglich der Fischerei im halben (rechtsseitigen) Drewenzflusse, soweit die Stadt das Fischereirecht hat, auf den Besitzer des Grundstückes Leibisch Nr. 9, Herrn W. Jung. — Dem Vertrage betreffend Benutzung militärfiskalischer Straßen für den Bau der Wasserleitung und Kanalisation wird zugestimmt. Die Stadt verpflichtet sich, falls diese Wege verlegt werden sollten, auch auf den neuen Wegen dieselben Einrichtungen zu treffen. — Gegen den abgeänderten Fluchtlinienplan der Friedrichstraße, es handelt sich um das Grundstück des Herrn Buchdruckereibesitzers Dombrowski, werden Bedenken nicht erhoben. Der Vorlage wird zugestimmt. — Der Vertrag mit der Militärverwaltung über Ankauf des militärfiskalischen Grundstücks am Schiefen Thurm für Kanalisationszwecke wird endgiltig genehmigt. — Genehmigt wird noch die Hergabe städtischen Geländes zur Verlängerung des militärfiskalischen Kanals vom Zwischenwerk IVb bis in die Weichsel gegen eine von der Militärverwaltung an die Stadt zu entrichtende Entschädigung von 40 92 Mark. — Es folgte geheime Sitzung.

✝ **Kirchen-Konzert.** Das gestern in der altstädtischen Kirche veranstaltete Konzert Korb-Wunsch war zu unserm Bedauern so wenig frequentirt, daß die starrende Leere auf die Stimmung der Zuhörer wie der Herren Vortragenden geradezu erkältend wirken mußte. Trotzdem wurde das mit feinem Geschmack gewählte Programm bis zur letzten Note in sorgfältigster Behandlung executirt. Doch weder die erschütternden Weisen der Orgel, noch das mit Verve und zarter Empfindung vorgetragene „Pieta Signore“ (Stradella) des Herrn Wunsch vermochten den eisigen Hauch der Kirchenfliesen von der Seele zu bannen, der stets wie der Duft von Todtenkränzen das Gemüth so eigenartig befangen stimmt. — Sollte das große Publikum den Sinn für andachtsvolle und erhebende Kirchenmusik wirklich so ganz verloren haben, oder sollte der Grund für so schwachen Zuspruch nicht vielmehr in rein materiellen Dingen zu suchen sein? — Zum Vortrag gelangten für Orgel Piecen von Bach, Mozart, Beethoven und Schellenberg, für den gesanglichen Theil außer dem Angeführten Stücke aus dem Mendelssohn'schen „Paulus“ und Händels „Messias.“

— **Zur Erleichterung des Besuchs der Lutherfestspiele** in Graudenz wird die Eisenbahnverwaltung am 21. und 22. Mai Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise, giltig für den Tag der Lösung, ausgeben und zwar auf den Stationen der nachbezeichneten Strecken: Thorn-Graudenz zum fahrplanmäßigen Zuge Nr. 1243 und 1245, Kulm-Kornatowo zum fahrplanmäßigen Zuge Nr. 1283, Marienburg-Graudenz zum fahrplanmäßigen Zuge Nr. 1246, Lessen-Garnsee zum fahrplanmäßigen Zuge Nr. 1304, Strasburg-W/Pr.-Graudenz zum fahrplanmäßigen Zuge Nr. 1112, Dt. Eylau-Jablonowo zum fahrplanmäßigen Zuge Nr. 66, Jablonowo-Thorn Stadt zum fahrplanmäßigen Zuge Nr. 66 (zum Anschluß an 1243 in Thorn). Strecke Thorn Stadt-Jablonowo zum Zuge Nr. 51 (zum Anschluß an 1112 in Jablonowo). Die Rückfahrt von Graudenz geschieht in der Richtung nach Thorn, Kulm mit dem Zuge 1248, nach Marienburg, Lessen mit dem Zuge 1247 und nach Jablonowo und Uebergang mit dem Zuge 1115.

♉ **Wasserleitung und Kanalisation.** Das scheinbar langsame Fortschreiten der Arbeiten in der Thurm-, Segler-, Araber- und Bäckerstraße hat gewiß schon manchem die Frage nahe gelegt, ob die von der Bauverwaltung in Aussicht genommene Fertigstellung der gesammten Arbeiten im Oktober 1894 möglich sein wird. Zur Beruhigung können wir heute mittheilen, daß, wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, alle Arbeiten programmmäßig verlaufen. Es ist nicht zu vergessen, daß bei jeder Kanalisation der Bau der ersten und naturgemäß am tiefsten liegenden Kanäle mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Das im Erdboden angesammelte Wasser muß mühsam durch Pumpen beseitigt werden, während das Wasser beim Bau der späteren Kanäle einfach durch die vorhandenen neuerbauten Kanäle abgeleitet werden kann. Mancher stellt sich auch den Bau der Kanäle einfacher vor, als es in der That ist. Wer Gelegenheit gehabt hat, die kunstvolle Zusammenführung zweier gemauerter Kanäle in der Thurmstraße zu sehen, der begreift, daß es sich hier um ein wohldurchdachtes Werk handelt, das tief in der Erde, den Blicken entzogen, nur durch peinlich sorgfältige Ausführung aller einzelnen Theile zu einer gut funktionirenden Anlage werden kann. Sobald die stellenweise sieben Meter tiefen Gruben zugefüllt sind, wird mit dem Legen der Wasserleitungsröhren begonnen, eine sehr viel einfachere und schneller von Statten gehende Arbeit. Wenn die Röhren verlegt sind, wird die Bauverwaltung an allen Stellen mit der Anlage der Hausanschlußleitungen beginnen, sodaß bereits im Anfang Juli d. Js. die ersten Anschlüsse in Angriff genommen werden können. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die Hausbesitzer der zuerst kanalisirten Straßen schon jetzt mit der Einrichtung der Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen im Hause vorgehen. Es dürfte sonst bald die Zeit kommen, wo die wenigen hiesigen Firmen, welche sich mit der Ausführung derartiger Anlagen befassen, nicht im Stande sein werden, die überreiche Arbeit zu bewältigen. Wer jetzt noch nicht bauen will, der hole sich wenigstens sachverständigen Rath und lasse die Projekte zur Ausführung fertig machen. Wie wir hören, ist der Entwurf eines Kanal-Orts-Statutes in Vorbereitung und dürfte in etwa 2 Wochen bekannt gemacht werden. Man lasse sich also durch den jetzigen Stand der Arbeiten nicht verleiten, die wichtigen Vorbereitungsarbeiten auf die lange Bank zu verschieben. Wir erinnern nur daran, daß wir im Herbste v. Js. noch nicht sicher wußten, ob die Wasserleitung und Kanalisation überhaupt zur Ausführung kommen sollte, heute arbeiten schon über 600 Menschen an 10 Baustellen mit Bienenfleiß.

†† **Versuche zur Erzielung eines Impfschutzes gegen Maul- und Klauenseuche.** Zufolge Anordnung des Berliner Landwirthschaftlichen Ministeriums werden neuerdings umfangreiche Versuche zur Erzielung eines Impfschutzes gegen die Maul- und Klauenseuche angestellt. Nach dem von dem Reichstage demnächst zu erledigenden Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 kann, wenn der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in einem Stalle oder auf einer Weide festgestellt ist, die Impfung aller der Seuchengefahr ausgesetzten Thiere unter bestimmten, von der Landesgesetzgebung festzustellenden Bedingungen polizeilich angeordnet werden. Die Ausführung der Impfung bedarf nicht der Aufsicht eines beamteten Thierarztes, muß aber polizeilich überwacht werden. Dagegen erachtet es der deutsche Landwirthschaftsrath, wie es in seiner Resolution vom 15. Februar heißt, mit Rücksicht auf die in Süddeutschland tödtlich aufgetretene Seuche für bedenklich, die Impfung gesunder Thiere mit Maulschleim erkrankter Thiere als polizeiliche Maßregel zu empfehlen und schließt sich dem Wunsche des preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums an, daß ein Preisausschreiben für die Erforschung des Ansteckungsstoffes der Maul- und Klauenseuche erlassen werden möchte. Anderer Ansicht ist der Veterinärrath, welcher in einer Resolution vom 17. Februar d. J. erklärte, daß er die Bedenken des deutschen Landwirthschaftsrathes gegen die polizeiliche Anordnung der Nothimpfung nicht theilen könne. Darum werden jetzt die oben erwähnten Versuche angestellt.

— **Nordöstliche Bau-Berufsgenossenschaft.** Dem Geschäftsbericht über die Verwaltung der Section IV der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft während des Jahres 1892 entnehmen wir folgende Angaben: Die Zunahme der Geschäfte gegen das Vorjahr war eine erhebliche. Es gelangten zur Verhandlung **a.** in der Genossenschafts-Abtheilung vorübergehende Entschädigungen in 83 Fällen, dauernde in 9 Fällen, Beerdigungskosten in 12 Fällen; **b.** in der Versicherungs-Anstalt vorübergehende Entschädigungen in 10 Fällen, dauernde in 2 Fällen und Beerdigungskosten auch in 2 Fällen. Angemeldet waren bei der Genossenschaftsabtheilung 375 Unfälle (gegen 313 im Vorjahre,) bei der Versicherungs-Anstalt 22 (gegen 26 im Vorjahre.) Davon waren 91 in der Genossenschafts-Abtheilung und 17 in der Versicherungs-Abtheilung entschädigungspflichtig. Berufungen wurden bei dem Schiedsgericht in der Genossenschafts-Abtheilung 30 und in der Versicherungs-Abtheilung 6 eingelegt. Der Geldwerth der während des Jahres 1892 gezahlten Unfallentschädigungen beträgt 56 611 Mk. Die Summe aller Unfall-Entschädigungen beträgt 1 004 989 Mark. Dem gegenüber stehen Lohnsummen, Verwaltungskosten etc. mit 249 264 Mark. Vertrauensärzte sind 59 im ganzen engagirt. Betriebe sind 1892 123 gelöscht, während 185 neu hinzutraten. Zahl der versicherungspflichtigen Betriebe 1892 war 1701.

† **Zum Vorsitzenden** der nächsten Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsdirektor Wünsche ernannt worden.

— **Zu einer interessanten Entscheidung** gegen einen Zeugen führte am Sonnabend eine Verhandlung vor dem Schwurgericht in Ratibor. Der betreffende Zeuge hatte sich so sinnlos betrunken, daß er nicht selbstständig in den Sitzungssaal gehen konnte, sondern hinein geschleppt werden mußte. Hier fiel er sofort nieder und schlief ein. Der Staatsanwalt beantragte wegen Ungebühr vor Gericht eine dreitägige Haftstrafe. Der Gerichtshof nahm dagegen an, daß der Zeuge nicht erschienen sei, weil er gegen seinen Willen in den Sitzungssaal kam. Es wurden ihm die Kosten des Termins und eine Geldstrafe von 50 Mark oder 10 Tage Haft auferlegt.

r **Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums** werden vom 1 Juni bis gegen Schluß der Badezeit im Verkehr zwischen den Eisenbahnstationen Berlin, Beuthen (O.-S.), Brieg (Bez. Breslau), Bromberg, Camenz (Schl.), Frankenstein (Schl.), Gleiwitz, Glogau, Gnesen, Görlitz, Inowrazlaw, Kattowitz, Königshütte, Kandrzin, Kosel, Kreuz, Leobschütz, Liegnitz, Lissa (Bez. Posen), Neisse, Neustadt (O.-S.), Oppeln, Posen, Ratibor, Rawitsch, Schweidnitz, Stargard (Pom.), Thorn und dem Badeorte Landeck hin und zurück direkte Fahrkarten ausgegeben, welche auf dem Wege über Glatz sowohl für die Eisenbahnfahrt in 1., 2., und 3. Wagenklasse als auch für die Fahrt mit den anschließenden Personenposten, also für die ganze Reisestrecke, Giltigkeit haben. Ferner werden zu Reisen von Beuthen (O.-S.), Bromberg, Gleiwitz, Glogau, Kattowitz, Königshütte, Lissa (Bez. Posen), Posen, Ratibor und Thorn nach dem Badeorte Landeck (für 2. und 3. Wagenklasse) vom 1. Juni bis Ende August Sommerfahrkarten mit sechswöchiger Giltigkeit zu ermäßigten Preisen verabfolgt.

♁ **Schlachthausfrequenz.** Im hiesigen Schlachthause sind im Monat April 72 Stiere, 61 Ochsen, 81 Kühe, 8 Pferde, 597 Kälber, 285 Schafe, 7 Ziegen und 1902 Schweine, zusammen 3013 Thiere, geschlachtet. Von auswärts geschlachtet zur Untersuchung eingeführt sind 54 Stück Großvieh, 229 Stück Kleinvieh, 54 Schweine, im Ganzen 337 Stück. Davon sind beanstandet wegen Tuberkulose 5 Rinder, wegen Trichinen 6 Schweine, wegen Finnen 98 Schweine, wegen Kalkkonkrementen 4 Schweine, wegen Gelbsucht 1 Kalb, wegen blutiger Beschaffenheit 1 Kalb, wegen Fäulniß 2 Rinder-Hinterviertel, 1 Rind, weil nothgeschlachtet (von auswärts ausgeschlachtet eingeführt).

— **Mit einer merkwürdigen Titulatur** wurden dieser Tage die hiesigen Kaufleute beehrt, welche den Konsens zum Verkauf geistiger Getränke besitzen. Sie erhielten nämlich die Veranlagung zur Gewerbesteuer mit der Aufschrift zugestellt: „An den Schankwirth N. N.“ Mehrere der Herren verbaten sich in Antwortschreiben diese ungehörige Titulatur.

— **Warnung.** Der Kautionsempfangschein zu 2117 Mark, ausgestellt von der Königlichen Eisenbahn-Betriebskasse in Thorn für E. G. Stienß in Emilienthal bei Liebemühl, ist in unredliche Hände gekommen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

() **Lagerhaus.** Seit Jahren ist die Handelskammer bemüht um Erbauung eines Lagerhauses auf dem hiesigen Hauptbahnhofe oder auf Bahnhof Mocker zur Lagerung von Getreide und sonstigen Waaren. Die Bemühungen scheiterten am Platzmangel. Jetzt nach der Erweiterung des Hauptbahnhofes ist auf demselben Platz vorhanden; gestern haben sich Interessenten zum Bau eines Lagerhauses entschlossen. Gezeichnet wurden gegen 1100 qm. Raum. Die Ausführung des Baues und die Verwaltung des Lagerhauses wird die Handelskammer leiten.

-|- **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt: der Arbeiter Josef Kaminski aus Gr. Mocker wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle in 3 Fällen zu 2 Jahren Zuchthaus, 2jährigem Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, die Arbeiterfrau Julianna Chudzinska aus Gr. Schönbrück wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Zuchthaus, 2jährigem Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, die Schuhmacher Widelinskischen Eheleute aus Gr. Mocker wegen gefährlicher Körperverletzung in je 2 Fällen zu 4 bezw. 3 Wochen Gefängniß; deren Tochter Emilie Widelinska wurde der einfachen Körperverletzung für schuldig, aber für straffrei erklärt. Von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurden die zuletztgenannten 3 Angeklagten freigesprochen. Auch gegen den Küferlehrling Dietrich von hier erging, soweit er des Diebstahls in 2 Fällen angeklagt war, ein freisprechendes Urtheil, dagegen wurde er der Unterschlagung in 5 Fällen und des Betruges in einem Falle für überführt erachtet und zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Dietrich stand früher als Küferlehrling bei dem Kaufmann Gelhorn hier in Diensten. Er hatte mit der Kasse zu thun und unterschlug zu 5 verschiedenen Malen die Kaufgelder für entnommene Weine. Die Höhe der Unterschlagungen konnte nicht genau festgestellt werden. Der Gesammtbetrag derselben stellt sich jedoch auf mehr als 50 Mk. Des Betruges hat sich D. in folgender Weise schuldig gemacht: Im Oktober v. J. trat bei Gelhorn der Knabe Leo Ruminski als Küfer in die Lehre. Seiner Annahme ging eine Probezeit voraus. Als während dieser Zeit die Mutter des Ruminski in dem Geschäftslokal des Gelhorn erschien, gab sich Dietrich als Geschäftsführer aus und äußerte, daß es von ihm abhänge, ob ihr Sohn in der Lehre verbleiben werde oder nicht. Er verpflichtete sich für den Fall, daß sie ihm 100 M. zahle, dafür zu sorgen, daß Gelhorn ihren Sohn in der Lehre behalte. Er versprach ferner, den Leo Ruminski im Schreiben und in der Buchführung zu unterrichten. Die Frau schenkte den Angaben Glauben und verpflichtete sich zur Zahlung der geforderten 100 M., zahlte thatsächlich auch in verschiedenen Raten 50 M. ab. — Vertagt wurden die Strafsachen gegen den Arbeiter Johann Manka aus Kl. Mocker wegen schweren Diebstahls, gegen die Arbeiter Johann Szczepanski aus Kl. Mocker, Ignatz Muchewicz aus Wibsch, Valentin Karlowski aus Heimsoot, Theophil Szuprynski aus Griebenau, Johann Jaroschewski aus Segersdorf, Ludwig Glowacki aus Baiersee, Anton Grzendzicki aus Kl. Kiewo, Franz Hellemenetzki aus Griebenau wegen Körperverletzung und gegen die Wittwe Louise Holzmann ohne festen Wohnsitz wegen Diebstahls.

** **Gefunden** ein Unterstützungsbüchlein der hiesigen Armenverwaltung, lautend auf den Namen Friederike Leszynska. Näheres im Polizeisekretariat.

** **Verhaftet** 8 Personen.

() **Holzeingang auf der Weichsel** am 17. Mai. 3 Traften durch Tannenbaum, enthaltend für Ch. Lerner 1172 Kiefern Rundholz, 274 Kiefern Mauerlatten und Timber, 1160 Kiefern Sleeper, 1240 Kiefern einf. Schwellen, 356 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 275 Rundelsen, für J. Weintraub 419 Kiefern Mauerlatten und Timber, 650 Kiefern Sleeper, 3278 Kiefern einf. Schwellen, 1920 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für J. Heller 273 Kiefern Rundholz; durch Tannenbaum 2 Traften enthaltend für Gr. Schobow 227 Kiefern Mauerlatten und Timber. 1119 Kiefern Sleeper, 2464 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 29 Eichen Kantholz, 265 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 1976 Stäbe, für S. Tannenbaum 491 Kiefern Rundhölzer, 209 Kiefern Mauerlatten und Timber, 20 Sleeper, 370 Kiefern einf. und dopp. Schwehen, 278 Stäbe; durch Danzig 3 Traften enthaltend für M. Sidlowski 515 Kiefern Rundholz, 593 Kiefern Mauerlatten und Timber, 168 Eichen Kantholz, 90 Eichen Rundschwellen, 965 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für B. Raminer 538 Kiefern Rundholz, 188 Kiefern Mauerlatten und Timber, 71 Eichen einf. und dopp. Schwellen; W. Rosenblum durch Cohn 5 Traften 1646 Kiefern Rundholz, 148 Kiefern Mauerlatten, 140 Kiefern Rundtannen, 51 Eichen Plancons, 31 Eichen einf. Schwellen, 37 Rundbirken, 25 Rundelsen und Rundbirken.

() **Von der Weichsel.** Das Wasser fällt wieder, heutiger Wasserstand 1,06 Meter. Eingetroffen sind thalwärts Dampfer „Alice“ mit einer Gabarre im Schlepptau und Dampfer „Fortuna“ mit Ladung.

## Vermischtes.

Zu dem siegreichen Kampfe der deutschen südwestafrikanischen Schutztruppe gegen Hendrik Witboi bringen englische Zeitungen noch Meldungen, die nicht frei von Gehässigkeiten sind. So behauptet die Times, bei der Erstürmung von Hornkranz durch die deutschen Truppen seien 70 Frauen, zehn Männer und einige Kinder getödtet. Die Tödtung der Frauen und Kinder sei nach dem amtlichen Berichte bedauerlich, aber der sehr starke Platz hätte nur durch einen plötzlichen Angriff und rücksichtsloses Feuern eingenommen werden können. Witboi sei noch nicht vernichtet, sondern mache schon wieder Einfälle auf deutsches Gebiet. Letzteres ist gewiß nur ein Wunsch der Engländer, auch von einer Erschießung der Frauen und Kinder ist in Berlin nichts bekannt. — In eine Grazer Restauration wurde eine Dynamitpatrone geworfen, die beim Explodiren einen Kellner verletzte und erheblichen materiellen Schaden anrichtete. — Das tiefste Bohrloch der Erde befindet sich im Rybniker Kreise in Oberschlesien. Es wird von der preußischen Regierung geschlagen und dürfte gegenwärtig eine Tiefe von 2000 Metern erreicht haben. Das Bohrloch wird vorwiegend im Interesse der Wissenschaft niedergebracht. — Auf der Strecke Rendsburg-Holtenau des Nordostseekanals ist jetzt die Schiffahrt eröffnet worden. — Im Strafgefängniß von Plötzensee bei Berlin will der Raum absolut nicht mehr reichen; es zählt gegenwärtig 2240 unfreiwillige Insassen. In den letzten Jahren sind nicht weniger als 2000 Sträflinge nach auswärtigen Strafanstalten verschickt.

## Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau.“

**Berlin, 17. Mai. Die in Berlin lebenden Polen hielten eine Sitzung ab, in der in polnischer Sprache von mehreren Rednern über den Anschluß an die Sozialdemokraten verhandelt wurde. Die meisten Polen Berlins beschlossen, den sozialistischen Kandidaten ihre Stimme zu geben.**

**Weimar, 17. Mai. Bei dem Unfall, welcher in der in allernächster Nähe von hier befindlichen Eisenbahnstation Gehren stattgefunden, sind drei Personen getödtet, zwei schwer und fünf leicht verletzt. Etwa 100 000 Mark wird der Schaden an rollendem Material betragen.**

**Oldenburg, 17. Mai. Die Ortschaft Fertoe-Szent-Miklos steht in Flammen.**

**Gent, 17. Mai. Durch den Genuß von verfälschtem Syrup ist hier eine Familie von 6 Mitgliedern vergiftet worden.**

**Rom, 17. Mai. Der Papst ernannte den früheren Nuntius Agliardi in München zum Nuntius in Wien und den Sekretär der Propaganda Aganta zum Nuntius in München.**

**London, 17. Mai. Der Korrespondent der „Times“ in Teheran meldet, daß die Lage in China sehr ernst sei. Volksmassen umlagern das Telegraphen-Bureau und der britische Agent mußte die Flucht ergreifen.**

**Chicago, 17. Mai. Die Direktoren der Weltausstellung haben infolge verschiedener an sie gerichteter Petitionen beschlossen, an Sonntagen sämmtliche Abtheilungen der Ausstellung offen halten zu lassen.**

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

### Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Weichsel:** | Thorn, den 18. Mai . . . . . | 1,06 | über Null |
| „ | Warschau, den 13. Mai . . . . | 1,67 | „ „ |
| „ | Brahemünde, den 17. Mai . . . | 3,45 | „ „ |
| **Brahe:** | Bromberg, den 17. Mai . . . . | 5,26 | „ „ |

## Submissionen.

Bromberg. Garnison-Bauinspektor Koch. Neubau eines Körner- und Mehlmagazins 1. Loos: Erd- und Maurerarbeiten; 2. Loos: Zimmerarbeiten. Termin 25. Mai. Bedingungen 2 bezw. 1,50 Mark.

## Handelsnachrichten.

Thorn, 18. Mai.

Wetter trübe,

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen fest, 128/29pfd. bunt 150 Mk., 130/31pfd. hell 152/53 Mk., 133/34pfd., hell 154/55 Mk. — Roggen fest, 120pfd., 130 Mk., 122/24pfd. 132/34 Mk. — Gerste ohne Handel. — Erbsen Futterw. 117/21 Mk., Mittelw. 125/27 Mk. — Hafer 136/38 Mk.

Danzig, 17. Mai.

Weizen loco unveränd., per Tonne von 1000 Klg. 127—157 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 131 Mk. zum freien Verkehr 756 Gr. 152 Mk.

Roggen loco inländ. anfangs fest, Schlß schwächer, transit niedriger per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr., inländ. 136—135 M. unterp. 105—109 M. Regulirungspreis 714 Gr lieferbar inländ. 135M., unterp. 109 M.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 55¼ M. Gd. nicht contingentirt loco 35½ M. Gd., Juni—Juli 36 M. Gd. Juli—August 36¼ M. Gd.

### Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 18. Mai.

| Tendenz der Fondsbörse: fester. | | 18. 5. 93. | 17. 5. 93. |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa | 212,10 | 212,30 |
| | Wechsel auf Warschau kurz | 211,15 | 211,30 |
| | Preußische 3 proc. Consols | 86,60 | 86,70 |
| | Preußische 3½ proc. Consols | 100,60 | 100,60 |
| | Preußische 4 proc. Consols | 107,10 | 107,— |
| | Polnische Pfandbriefe 5 proc. | 65,60 | 65,60 |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe | 63,80 | 64,— |
| | Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe | 96,70 | 96,80 |
| | Disconto Commandit Antheile | 182,10 | 182,40 |
| | Oesterreichische Banknoten | 165,60 | 165,70 |
| **Weizen:** | Mai-Juni | 160,50 | 162,— |
| | Septb.-Oktober | 164,20 | 166,20 |
| | loco in New-York | 78,— | 79,¾ |
| **Roggen:** | loco | 149,— | 150,— |
| | Mai-Juni | 151,— | 151,70 |
| | Juni-Juli | 151,70 | 152,20 |
| | Septb.-Oktob. | 155,70 | 156,50 |
| **Rüböl:** | Mai-Juni | 50,60 | 50,90 |
| | Sept.-Oktob. | 51,10 | 51,50 |
| **Spiritus:** | 50er loco | 57,80 | 58,— |
| | 70er loco | 37,90 | 38,20 |
| | Mai-Juni | 36,90 | 37,30 |
| | Septb.-Oktob. | 36,90 | 37,30 |

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt. London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung ihres Sohnes **Julius** mit Frl. **Dora Liebermann**, Tochter des Hrn. **Elkan Liebermann** u. Frau **Helene** geb. **Freund-Breslau**, Reuschestr. 36, beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen.
Thorn, den 18. Mai 1893.
**Aron S. Cohn**
u. Frau **Johanna** geb. **Simonsohn.**

## Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft für den Aushebungs-Bezirk Thorn findet von

**Dienstag, den 23. bis Sonnabend, den 27. d. Mts.**

im Locale des Restaurateurs **Mielke** hierselbst, Karlstrasse Nr. 5 statt.

Sollten sich am hiesigen Orte gestellungspflichtige Mannschaften befinden, welchen ein Gestellungsbefehl **nicht** zugegangen ist, so haben sich dieselben sofort in unserem Bureau I (Sprechstelle) zu melden.

Zu den gestellungspflichtigen Mannschaften gehören sämmtliche Militärpflichtige des Jahrgangs 1871, welche sich in diesem Jahre zum Ersatz-Geschäft gestellt haben, ferner die für brauchbar befundenen, sowie zur Ersatz-Reserve und zum Landsturm designirten oder für dauernd unbrauchbar befundenen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1872 und 1873.

Thorn, den 17. Mai 1893. (1904)

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Auf der Jakobsvorstadt ist eine **Nachtwächterstelle** zum 1. Juni d. Js. zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 33 Mk. und im Winter 39 Mk. monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich bei Herrn Polizei-Inspektor **Finkenstein** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. **Militäranwärter** werden bevorzugt. (1925)

Thorn, den 18. Mai 1893.

**Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.**

## Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende April 1893 sind:

11 Diebstähle, 2 Körperverletzungen, 5 Sachbeschädigungen, 3 Hausfriedensbrüche, 1 Hehlerei, 4 Widerstand gegen die Staatsgewalt, zur Feststellung, ferner

lüderliche Dirnen in 38 Fällen, Obdachlose in 10 Fällen, Bettler in 12 Fällen, Trunkene in 5 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfug in 31 Fällen zur Arretirung gekommen.

899 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 Portemonnaie mit 80 Pf. 1 Portemonnaie mit 20 Pf. und Pfandschein. 1 Portemonnaie mit 1 Pf. 1 Korallen-Brosche. 1 kl. Federmesser. 1 Spaten (ohne Stiel). 1 schw. Glacehandschuh. 1 Loosungsschein Adolph Salewski. Verschiedene Schlüssel. 1 Portemonnaie mit 1 Mk. 17 Pf. (von der Königlichen Amts-Anwaltschaft eingegangen). 1 Postkarte (in einem Briefkasten).

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 17. Mai 1893. (1924)

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

**Einrichtung einer Postagentur in Groß-Batanga (Kamerun-Gebiet).**

In Groß-Batanga (Deutsches Schutzgebiet von Kamerun) ist eine Kaiserliche Postagentur eingerichtet worden. Dieselbe vermittelt den Austausch von Briefsendungen jeder Art, von Postpacketen bis 5 Kilogr. und die Bestellung von Zeitungen. Im Verkehr mit der neuen Postagentur kommen die Portotaxen des Weltpostvereins zur Anwendung.

In Deutschland werden erhoben: für frankirte Briefe 20 Pfg., für unfrankirte Briefe 40 Pf. (für je 15 Gr., für Postkarten 10 Pf., für Postkarten mit Antwort 20 Pf., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapier 5 Pf. (für je 50 Gr.), mindest jedoch 10 Pf. für Waarenproben, und 20 Pf. für Geschäftspapiere, an Einschreibgebühr 20 Pf.

Der Austausch von Postpacketen erfolgt auf dem Wege über Hamburg mittelst der Dampfer der Afrikanischen Dampfschiffs-Aktien-Gesellschaft (Woermann-Linie). Das vom Absender im Voraus zu entrichtende Porto für ein Postpacket beträgt 1 Mk. 60 Pf.

Ueber das Weitere ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. (1835)

Berlin W., den 5 Mai 1893.

**Reichs-Postamt, I. Abtheil.**
**Sachse.**

Oeffentliche

## Zwangsversteigerung.

**Freitag, den 19. d. Mts,**
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
**1 mahag. Damenschreibtisch**
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (1922)

Thorn, den 18. Mai 1893.

**Liebert,**
Gerichtsvollzieher kr. A., Thorn.

## Spargel

jedes Quantum, bei Herrn J. G. Adolph und Herrn Oterski, Brombergerstraße zu haben. (1912)
**Casimir Walter, Mocker.**

**Die Lieferung von 5000 Cbm. gesiebten u. 8000 Cbm. ungesiebten Kies** soll in Loosen von mindestens 2000 Cbm. vergeben werden.

Bedingungen können in unserem Amtsgebäude hierselbst, St. Martinstraße Nr. 40 eingesehen, auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Angebotstermin **den 1. Juni, 11 Uhr Vormittags** im Amtsgebäude. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Posen, den 16. Mai 1893.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt. (Posen-Thorn).** (1919)

## Pferde-Verkauf.

**Am Dienstag, 23. d. Mts.,**
Morgens 11 Uhr
wird auf dem Hofe der Kavallie-Kaserne
**1 junges Remontepferd**
öffentlich meistbietend verkauft. (1894)
Thorn, den 19. Mai 1893.
**Ulanen-Regiment v. Schmidt.**

**Wer verdienen will kaufe**

| | | |
|---|---|---|
| Sumatra . . | per 100 Stck. | 1,75 |
| Seedleaf . . | " " " | 2,— |
| div. Marken von 2 20 bis | " | 2,60 |
| Ausschuss, beste Qual. | " | 2,70 |
| Cuba . . . | " " " | 3,— |
| Ostindia-Pflanzer | " " " | 3,50 |
| Domingo . . | " " " | 3,75 |
| Borneo . . | " " " | 4 50 |
| Tavoritas . . | " " " | 5,— |
| Brasilleros Jmp. | " " " | 6,— |

von 20 Mark an franko per Nachnahme, größere regelmäßig Cassakäufer gesucht. (774)

**Cigarrenfabrik u. Importhaus**
**C. A. Schütze,**
**Trachenberg in Schlesien.**

Zur Ausführung der schon jetzt erforderlichen **Haus-Anschlüsse** an die

**Kanalisation u. Wasserleitung**

und der **kompleten Anlagen** im Innern der Gebäude, der Neuzeit entsprechend, empfiehlt sich das **Spezialgeschäft** von (1239)

**R. Schultz,**
Bauklempnerei, Neustädt. Markt 18
Mit jeder Auskunft, sowie Kostenanschlägen stehe zu Diensten. D. O.

**1000**
**Postkarten** mit beliebigem Aufdruck auf „Original-Postcarton
**6 Mk.**
(500 Stück 3,50 Mark).
**1000**
**Geschäfts-Couverts**
mit Aufdruck, gutes Papier in verschiedensten Farben
**3 M. 50 Pf.**
empfiehlt
die Rathsbuchdruckerei
**Ernst Lambeck.**

**Direkt aus erster Hand** versende jedes Maaß
**Herrenanzug- und Paletotstoffe**
in **Buckskin, Cheviot, Kammgarn** 2c. Niemand versäume, der Bedarf darin hat, meine Musterkollektion zu verlangen, welche franko übersende, um sich von der Billigkeit des Fabrikats zu überzeugen. (1332)
Paul Emmerich, Tuchf., Spremberg, L.

**Ein gebildetes junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches polnisch spricht, auch Uebung in schriftlichen Arbeiten besitzt, wird als**

## Verkäuferin

**sofort gesucht.** (1910)
**Offerten mit Lebenslauf sind zu richten unter A. 100 an die Expedition dieser Zeitung.**

Culmsee, den 16. Mai 1893.

Zu einer **Wählerversammlung** der konservativen und gemäßigt-liberalen Partei des Wahlkreises Culm-Thorn-Briesen

**am Sonntage, den 28. Mai cr., Nachmittags 4½ Uhr im Hotel „Deutscher Hof“ zu Culmsee**

werden die sämmtlichen Gesinnungsgenossen behufs definitiver Feststellung des Kandidaten für die auf den 15. Juni d. Js. anberaumte Wahl zum Reichstage ergebenst eingeladen.

**Der Wahlverein der Konservativen und gemäßigt Liberalen des Wahlkreises Culm-Thorn-Briesen.**

Arnthal-Baiersee C. Bartel-Podgorz. Buchholz-Szeroslugi. Donner-Steinau. Degen-Podgorz. C. Dombrowski-Thorn. Johann Fenske-Kokotzko. Max Fenski-Kokotzko. Feldt-Kowross. Günther-Rudak. Günther-Briesen. Guntemeyer-Browina. Dr. Hoffmann-Schönsee. Holzermann-Sittno. Höltzel-Kunzendorf. Dr. Hubrich-Culmsee. Hermann-Kl. Czyste Andreas Hofmann-Myschlewitz. Horst-Borowno. Hoene-Culm. R. Hellwig-Altau Hartwich-Culmsee. Habermann-Glauchau. Jungklaass-Borowno. Krahmer-Thorn von Kries-Friedenau. H. Kuntze-Leszno. Kuhlmay-Marienhof. Kühnbaum-Podgorz. Krech-Althausen. Kusel-Kutta. Klatt-Dubielno. M. Lange-Thorn. von Loga-Wichorsee. Meister-Sängerau. Meyer-Culmsee. Meyer-Podgorz. Maschke-Myschlewitz. Peters-Papau. Petersen-Wrotzlawken. Petersen-Briesen. Ploetz-Myschlewitz. Raykowski-Kossowisna. Richter-Thorn. Rühle-Thorn. Schueler-Briesen. Hermann F. Schwartz jun.-Thorn. Strübing-Lubianken. Winter-Briesen Wegner-Ostaszewo. Winter I.-Watterowo. Wolff-Trebisfelde. Weinschenck-Rosenberg. Zawada-Thorn. (1929)

## Philipp Elkan Nachfolg.

(Inhaber: **B. Cohn.**)

**Grösstes Specialgeschäft für complete Einrichtungen**
in (1805)
**Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- u. Küchengeräthen.**
Tafel-, Kaffee- und Waschservice. Krystallgarnituren etc.
**Sämmtliche Artikel für die Küche.**
Extra Rabatt bei completen Aussteuern.

**Biergroßhandlung**
von
**M. Kopczynski,**
Rathhausgewölbe, gegenüber der Kaiserlichen Post.
Empfehle (1920)
## Münchener Hackerbräu
in Fässern von 15—100 Litern, ebenso in Flaschen zu billigsten Preisen.

**Annoncen-Aufträge**
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den
**vortheilhaftesten Bedingungen**
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst.
Insertions-Tarife kostenfrei
**RUDOLF MOSSE**
Annoncen-Expedition
Central-Bureau: Berlin SW.
Jerusalemerstr. 48/49

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden ausverkauft:
**Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.**

**Sonnenschirme!!**
**Volant- und Rüschen-Schirme,**
**Regenschirme**
in größt. Auswahl, zu sehr billigen Preisen empfehlen (1749)
**Lewin & Littauer,**
Altstädt. Markt 25.

**Ein Laufbursche** sofort verlangt
**Schulz, Coppernicusstr. 39.**

**500 bis 4000 Mark**
werden zur ersten Stelle gesucht. Adr. bitte in dies. Ztg. niederzulegen. (1890)

Postkiste **neue große Speck-Flundern. Mk. 3,60** frei Nachn.
**E. Degener**, Räucherei, **Swinemünde.**

**Ausschneiden!!!** Aufbewahren!
Buch **Ueber die Ehe**, 1 M. Marken
**Wo zu viel Kindersegen**
Siesta-Verlag Dr. K. 70 Hamburg.

Ich versende als Spezialität meine
**Schles. Gebirgs-Halbleinen**
74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine
**Schles. Gebirgs-Reinleinen**
76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.
Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.
Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)
Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

**Grösste Auswahl**
in
**Sonnenschirmen**
(in jeder Preislage)
**Handschuhen**
(in allen Sorten)
**Cravatten**
in den modernsten Façon-Stoffen
empfiehlt (1804)
**Ph. Elkan Nachf.**

**Komme!!!** (1918)
**Freitag, den 19. d. Mts. mit hochf. Schweizer Tilsiterkäse.**
Stand auf dem alten Markt.
**Ph. Gerber aus Bromberg.**



**Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.**
**Alex Loewensohn,**
Breitestraße. 21. (3051)

**Pr. Dillgurken**
**A. Kirmes, Gerberstraße.**

**Das Grundstück Thorn, Neustädter Markt Nr. 2,** in welchem seit vielen Jahren eine
**Gastwirthschaft**
verbunden mit **Ausschank** u. **Ausspannung** mit gutem Erfolg betrieben ist, ist mit voller Einrichtung für Fremden-Aufnahme von sofort freihändig gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.
(1926) **Robert Tilk.**

**Eine kleine Gastwirthschaft**
in **Thorn oder auf Bromberger Vorstadt zu pachten gesucht.** Offerten in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

**Am 8. und 9. Juni 1893**
**Ziehung der dritten**
**Münsterbau-Geld-Lotterie**
**zu Freiburg im Breisgau.**
Zahlbar in Berlin, Hamburg u. Freiburg in Baden.
Hauptgew. 50000 Mk.
3334 Gewinne = 260 000 Mk.
**Loose à 3 Mk.**
zu haben in der
**Expedition d. Thorner Zeitung.**

**Eine ordentliche Aufwartefrau** kann sich sofort melden.
**Coppernicusstr. 26,** 2 Tr.

**Culmerstraße 28:** Kl. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu vermieth.

**1 herrschaftl. Wohnung**
ist in meinem Hause, **Bromberger-Vorstadt,** Schulstr. 13 von sofort zu vermiethen. **Soppart.**

**Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung,** bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise Pferdestall u. Burschengelaß sof. zu verm.
**David Marcus Lewin.**

**In meinem Neubau, Breitestr. 46** ist noch
**ein Laden**
im **ersten Obergeschoß** billigst zu vermiethen. **G. Soppart,**
**Thorn,** Bachestraße 17.

**1 od. 2 gut möbl. Zim.** von sogl. billig zu verm. **Culmerstr. 24,** II.

**II. Etage,** (55)
bestehend aus 4 Zim., Küche u. Zubeh. von sofort zu verm. Zu erfr. b. Bäckermeister **M. Szczepanski,** Gerechtestr. 6.

**In meinem Wohnhause, Bromberger Vorstadt 46,** ist die Parterre-Wohnung, besteh. aus 3 Zim., Entree und allem Zubehör von sofort zu vermiethen. **Julius Kusels Ww.**

Möbl. Zim. billig z. v. **Bäckerstr. 12.**

**Kanarienvogel entflogen.** Geg. gut. Bel. abzugeb. **Bachestr. 6,** II.

## Synagogale Nachrichten.

Freitag, den 19. Abendandacht 8 Uhr.
Sonnabend, den 20. und Sonntag, den 21. Abendandacht 8½ Uhr.
Sonntag, den 21., Vormittags 10½ Uhr: Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg und Confirmation.
Montag, den 22., Vormittags 10½ Uhr: Seelenfeier.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.